

V.
23749
F.

23749 V 2 e. w. f.

Die

Weihe des Willkommens.



Seiner Majestät,

dem allergnädigsten Kaiser und Landesherren,

FRANZ JOSEPH I.

bei

Allerhöchstem beglückenden Besuche

der

Heilanstalten in Laibach,

im Namen

der Kranken des Civil-Spitals dieser Hauptstadt,

in tiefster Ehrfurcht dargebracht und gesprochen

von

Anna Bold,



LAIBACH.

Druck aus Rosalia Eger's Buchdruckerei.

18

Wespe des Willkommens.

Seiner Majestät

dem allergnädigsten Kaiser und Kaiserin.



Illustriertem Festlichen Buche

Feierabend in Wien

im Jahre

der Kranken des Civil-Spitals dieser Hauptstadt

in dieser Gegend gedruckt und vertrieben

von

Anna Bold.



29262090

Verlag von Schmid's Buchhandlung
Wien

Euere kaiserliche Majestät!

Das im vorigen Herbst uns versagte Glück hat endlich auf das Schönste sich verwirklicht! — Ich erachte die mir zugefallene Ehre, **Euere Majestät** als Organ der Kranken dieser Heilanstalt in Ehrfurcht zu begrüßen, als die höchste meines Lebens, und habe nie einer heiligen Pflicht mich freudiger entäußert. —

Wohl ist das Haus, welches **Euere Majestät** betreten, nur ein Haus der Trauer und des Schweigens — allein die Segenswünsche aller Bewohner dieser Hallen sind, wenn auch lautlos, dennoch so herzinnig, aufrichtig und tiefempfunden, wie die stille Huldigung, die ich **Euere Majestät** im Namen des ganzen Hauses in Demuth entgegenbringe. Möge draußen das tausendstimmige Vivat glücklicher Bewohner von den Mauern Laibachs widerhallen — mögen frohbewegte Herzen laut ihre Freude äußern — hier erwarten den allgeliebten Landesvater die Thränen = Perlen des Dankes und der Rührung — den stillen, tiefinnersten Jubel aber, der sich nicht durch Worte geben läßt, werden **Euere Majestät** selbst bei Anlaß dieses feierlichen Augenblickes auf den Gesichtern der armen Kranken sich abspiegeln und verklären sehen. — Daß von hier aus die frömmsten und heißesten Segenswünsche für das Wohl des gnädigsten Erhalters dieser Anstalt zum Weltensker emporsteigen, werden **Euere Majestät** nicht bezweifeln.

Möge die Gnadensonne **Euere Majestät**, die jetzt beglückend über unserer Hauptstadt leuchtet, nur einen milden Strahl auch auf die Pflegebefohlenen dieses Hauses lenken! Sie alle hoffen dieß von ihrem gütigsten Monarchen und rufen aus tiefster Seele: „Segen, Segen Seinen ferneren Wegen!“ —

! ttejeiaM ehtelrehten zzen

... die ...

... die ...

... die ...